

Berliner Tageblatt.

Nr. 530.

Berlin, Montag, den 19. Oktober 1885.

XIV. Jahrgang.

Politische Tagesübersicht.

Die Adressebeilage im Wiener Herrenhaufe. (Von unserem Korrespondenten.)

Wien, 16. Oktober.

Der gestrige Tag wird in den Annalen des österreichischen Parlamentarismus für innerbar einen Ehrenplatz einnehmen. Es wurde kein systematisches Vortragsprogramm gehalten...

Die liberale Partei des Herrenhauses, die in Folge der unterirdischen „Paischühne“ in den letzten sechs Jahren auf ein kleines Häuflein zusammengeschmolzen ist...

Im Mittelpunkt des oratorischen Kampfes standen vier der obersten Würdenträger der Monarchie: der Ministerpräsident Graf Taaffe...

Die Rede schloß sich der berühmte Jurist, der glänzendste Redakteur, der der Kaiserzeit zur Zeit bester Dr. Linger. Wir haben auf telegraphischem Wege berichtet...

Dies ungefähr der Gehalt des Redners, der soeben ausführte, daß dasjenige, was man jetzt unendlich „Autonomie“ nenne, in Wahrheit Föderalismus sei...

Das war die erste Rede Lingers, mit der er die Debatte eröffnete. Wir haben die Rede hier abgedruckt. Die Spitze verhält sich zu der hinführenden Einleitung etwa so...

Nicht minder scharf in der Sache, aber noch mächtiger feiner in der Form und mit bewundernswürdiger Beherrschung der gemeinen Sprache...

Nach derartigen Angriffen und mächtigen Schlägen konnte die Regierung nicht lächeln. Graf Taaffe ergriff das Wort. Was er sagte, ist schwer wiederzugeben. Auch er wollte die Einheit und die Machtstellung des Staates...

Aber — und das ist jetzt schon der merkwürdige Erfolg des gestrigen Tages — kein Regierungsorgan wagt heute von einem Siege der Regierung, von einem Vertrauensvotum zu sprechen. Im Gegenheil...

Und noch einen merkwürdigen Erfolg hat der gestrige Tag bereits gezeitigt. Die liberalen Blätter nämlich heute mit allen officiellen Blättern überein, daß sie für die morgen im Abgeordnetenhaus beginnende Adresse-Debatte die seine und elegante und doch so mächtige Stimmkraft aus dem Abgeordnetenhaus...

Wilhelm Camphausen und Theodor Kosch.

Von Dr. Franz Joachim.

In der Nationalgalerie sind seit einigen Tagen die Werke von zwei im Lauf des letzten Jahres dahingewandenen Malern ausgestellt. Von Wilhelm Camphausen und Theodor Kosch.

Es ist ein ganz anderes Gebiet des künstlerischen Schaffens führen und die Werke von Theodor Kosch, welcher 1818 in Hannover geboren wurde...

finden, welcher ihm die Sympathien eines jeden Patrioten zuwenden mußte und würdig zugeführt hat; seine Kunst war aber damals bereits, um in milderer Weise seine Stoffe zu schildern. Auf einem dieser Bilder hat er einen ergriffenen Blumenhändler dargestellt...

Es kam das Jahr 1864 und mit ihm die Zeit der preussischen Kämpfe und dann der Waffenthaten des gesungenen Deutschland. Camphausen war sein feiner und fähiger Freund geworden...

Blöße gefunden. In den bekannteren Bildern von Camphausen zählt auch ein anderes, von welchem nur ein Entwurf in der Ausstellung ist: Napoleon III. wird nach der Schlacht bei Sedan als Gefangener in Begleitung Kaiserin zum König Wilhelm geführt...

Nächst diesen großen Bildern, deren Zahl wir lange nicht erschöpfen konnten, empfehlen wir der besonderen Aufmerksamkeit die Fülle der ausgestellten Studienblätter. Dieselben geben ein breites Zeugnis von dem Fleiße des Meisters und der Vielseitigkeit, mit welcher er gearbeitet hat.

In ein ganz anderes Gebiet des künstlerischen Schaffens führen und die Werke von Theodor Kosch, welcher 1818 in Hannover geboren wurde...

Kosch war Landschaftsmaler, und zwar war es der eigentümlichste Hauber deutscher Waldlandschaft, den er immer wieder vor Anschauung gebracht hat. Er geduldet nicht einer bestimmten Schule an, sondern bildete sich jenseit durch eigenes Studium nach der Natur.

In die idealistische Richtung geduldet eine „Komposition im Charakter oberbayerischer Waldlandschaft“ aus dem Jahre 1855 (Nr. 6); ein